

# WETTBEWERB ‚INSTITUT FÜR BIENENKUNDE‘

## PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG PHASE 2 VOM 18.02.2019

### 1. Konstitution des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 18.02.2019 um 10.00 Uhr in den Räumen der Polytechnische Gesellschaft e.V. in der Untermainanlage 5 in Frankfurt am Main zusammen.

Herr Krommer begrüßt im Namen des Auslobers alle Anwesenden. Herr Prof. Turkali wird in seiner Position des Vorsitzenden der Preisgerichtssitzung bestätigt; er prüft die Vollständigkeit der Preisrichter:

#### Preisrichter

1. Prof. Zvonko Turkali (Vorsitzender)
2. Joachim Wendt
3. Gabriele Hornung
4. Anja Littig
5. Uta Meissner
6. Prof. Dr. Bernd Grünwald
7. Prof. Ernst Ulrich Scheffler  
(*Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Moosburger nicht anwesend & wird durch Prof. Ernst Ulrich Scheffler vertreten.*)
8. Johann-Peter Krommer
9. Matthias Müller-Götz  
(*Herr Dr. Albrecht Fester ist nicht anwesend & wird von Matthias Müller-Götz vertreten.*)
10. Bürgermeister Hans-Georg Brum

Somit ist das Preisgericht vollständig und beschlussfähig.

#### Anwesende Vertreter des Auslobers (ohne Stimmrecht)

- Prof. Dr. med. Ulrich Finke

Der ursprünglich in der Auslobung benannte Vertreter Herr Ekkehardt Sättele als Vorstand & Schriftführer der Polytechnische Gesellschaft nimmt diese Funktion nicht mehr wahr. Stattdessen wohnt Prof. Dr. Ulrich Finke als neues Vorstandsmitglied der Polytechnischen Gesellschaft der Preisgerichtssitzung bei. Da er in der Auslobung nicht formell benannt wurde, übt er kein Stimmrecht aus.

#### Anwesende Sachverständige (ohne Stimmrecht)

- Dr. Paul Siefert, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Bienenkunde
- Beate Springer, Imkermeisterin und Technische Assistentin, Institut für Bienenkunde

#### Verfahrensabwicklung/ Vorprüfung

- Mai Jenal, Dipl.-Ing. Architektin, Wentz & Co. GmbH
- Nicolas Büren, M.Sc. Urbanistik/ B.A. Architektur, Wentz & Co. GmbH
- Anne Konopka, Wentz & Co. GmbH

Das **Protokoll** zur Preisgerichtssitzung der Phase 1 wurde von Wentz & Co erstellt & verteilt.

**Fazit:** Es wurde einstimmig beschlossen sieben (statt gemäß Auslobung fünf) Teilnehmer zur Phase 2 zuzulassen; die Preisgelder wurden entsprechend neu verteilt:

	<b>Aufwands- entschädigung</b>	<b>Preisgeld</b>	<b>In Summe</b>
<b>1. Platz</b>	4.000 €	4.000 €	<b>8.000 €</b>
<b>2. Platz</b>	4.000 €	2.000 €	<b>6.000 €</b>
<b>3. Platz</b>	4.000 €	1.000 €	<b>5.000 €</b>
<b>4. Teilnehmer</b>	4.000 €		<b>4.000 €</b>
<b>5. Teilnehmer</b>	4.000 €		<b>4.000 €</b>
<b>6. Teilnehmer</b>	4.000 €		<b>4.000 €</b>
<b>7. Teilnehmer</b>	4.000 €		<b>4.000 €</b>
			<b>35.000 €</b>

Das **Protokoll** zur Preisgerichtssitzung der Phase 2 wird von Wentz & Co erstellt. Die Inhalte des Protokolls wurden in den Grundzügen im Rahmen der Preisgerichtssitzung abgestimmt, es wird von der Vorprüfung und dem Vorsitzenden im Nachgang zur Sitzung finalisiert.

## 2. Erläuterung zum Verfahren/ Anonymität

Der Wettbewerb ist nach RPW 2013 § 3 als offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Die Wettbewerbsbeiträge werden in beiden Phasen anonym eingereicht und bewertet.

Die Vorprüfung berichtet, dass für die Phase 2 insgesamt 7 Arbeiten zur Wettbewerbsteilnahme **ordnungsgemäß** eingereicht wurden. Die durch die Teilnehmer gewählten 6-stelligen Kennzahlen wurden von der Verfahrensabwicklung durch laufende Nummern (PH2-1 bis -7) ersetzt.

Die Anonymität wurde in der Preisgerichtssitzung der Phase 1 nicht aufgehoben. Die Öffnung der Umschläge der Verfassererklärungen erfolgte zur Wahrung der Anonymität im weiteren Verfahren im Nachgang zur Preisgerichtssitzung ausschließlich durch das Verfahren-durchführende Büro – hierbei wird bei den Teilnehmern der Phase 2 sichergestellt, dass kein Rückschluss auf die Zuordnung der Verfasser zu den inhaltlichen Arbeiten getroffen werden kann. Lediglich die Arbeit PH1071 wurde einem Verfasser zugeordnet, da Unklarheiten über die Einhaltung der Frist bestanden und die Einlieferungsbestätigung der Post/ DHL mit positivem Ergebnis abgefragt wurde. Diese Zuordnung ist ausschließlich dem Verfahren-durchführenden Büro bekannt.

Ein Rückfragenkolloquium fand am 07.12.2018 ab 11.00 Uhr in den Räumen des bestehenden Instituts für Bienenkunde in Oberursel statt. Auch hierbei blieben die anwesenden Wettbewerbsteilnehmer anonym, bzw. ein Rückschluss auf die eingereichten Arbeiten wurde vermieden.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden bestätigen alle Preisrichter bis auf das offizielle Rückfragenkolloquium keinen Kontakt zu einem der Teilnehmer gehabt zu haben.

### 3. Erläuterung der Wertungskriterien

Gemäß Auslobung sind die Beurteilungskriterien für Phase 2 wie folgt definiert:

- Städtebau – Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück
- Architektur & Fassade - Gestalterische und räumliche Qualität
- Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionale Anforderungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum
- Baukosten & Qualitative Bedarfsanforderungen (baulicher Standard) - Investitions- und Folgekosten
- Wirtschaftlichkeit (anhand von Orientierungs-, Kenn- und Planungsdaten, z. B. BGF/HNF; BRI/BGF)
- Ökologisches Konzept

### 4. Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Frau Jenal erläutert das Vorgehen der Vorprüfung unter Einbeziehung der Sachverständigen von Seiten des Nutzers und der Stadt Oberursel. Die Wertung der Sachverständigen des Instituts für Bienenkunde und der Stadt Oberursel wurden den jeweiligen Stichpunkten zugeordnet und ansonsten unverändert in den Bericht der Vorprüfung übernommen.

Die Vorprüfung hat zur Übersicht über die 7 eingereichten Arbeiten Piktogramme erstellt, die Entwurfsmerkmale sowie das ökologische Konzept beschreibend zusammengefasst und alle maßgeblichen Werte in Tabellen aufgearbeitet.

Da eine Vergleichbarkeit der Kennzahlen unter den Teilnehmer nicht immer gegeben war, erläutert Frau Jenal das Vorgehen und die Bereinigung der Kennzahlen durch die Vorprüfer. Die Übersichtstabellen beinhalten jeweils die Eigenangaben der Teilnehmer sowie die bereinigten Kennzahlen mit **Hinweisen** zu den durch die Vorprüfung vorgenommenen Anpassungen:

- **Grundstück gesamt:** Die Differenzierung „überplantes Grundstück“/ „naturnah“ wurde durch alle Teilnehmer unterschiedlich und zum Teil nicht im Sinne des Auslobers verstanden. Eine Gleichbehandlung und dadurch eine Bewertung sind aufgrund der fehlenden Plan-/ Zahlengrundlagen nicht möglich. Nachfolgende Berechnungen basieren auf der gesamten Grundstücksfläche.
- **Grundfläche und BGF:** Zur Gleichbehandlung wurden die jeweilige Grundfläche & BGF der Bewerber aufgeschlüsselt und um ggf. fehlende Elemente ergänzt (bspw. Lager/ Garagen/ überdachter Außenraum). Eklatante Abweichungen oder Besonderheiten werden hervorgehoben. Abweichungen vom Durchschnitt werden markiert wenn sie größer/ kleiner als 10% zum Durchschnittswert liegen.
- **GRZ/ GFZ/ BMZ:** Missverständliche GRZ/ GFZ/ BMZ Angaben der Teilnehmer entstanden durch die unterschiedlichen Definitionen „überplantes Grundstück“ und können ignoriert werden. Zur korrekten Vergleichbarkeit sind die Zahlen der Vorprüfung heranzuziehen. Die Berechnungen GRZ/ GFZ/ BMZ basieren gemäß oben stehendem Hinweis auf der gesamten Grundstücksfläche. Die BRI-Zahl der Teilnehmer wurde durch die Vorprüfung nicht überprüft. Die durch die Vorprüfung ermittelte BMZ basiert dementsprechend auf der BRI-Angabe der Wettbewerber.
- **Raumprogramm:** Gemäß der Tabelle zur Erfüllung des Raumprogramms wird dieses durch alle Teilnehmer zu 100% erfüllt. Die Abweichungen der einzelnen Raumgrößen & auch die Summierung der Abweichungen sind minimal. Die relevanten Unterschiede zur Beurteilung der Entwürfe ergeben sich erst in der Betrachtung der Technik- & Konstruktionsflächen und besonders der Verkehrsflächen.

- **NUF Nutzfläche nach DIN 277:** Die Angaben der Teilnehmer wurden zur Vergleichbarkeit bereinigt:
  - **Forschung** (siehe Lehre)
  - **Lehre** (Bereinigt Zuordnung Seminarraum)
  - **Öffentlich** (Bereinigt: ohne VF)
  - **Verwaltung** (Bereinigt Zuordnung Pause/ Teeküche)
  - **Bienenhaltung** (Bereinigt Zuordnung Garage/ Lager)
  - **Sanitär/PuMi/ Lager etc.** (neu durch Vorprüfung)
  - **Gesamt NUF** (Bereinigt ohne VF, plus Sanitär/ Lager etc.)
- **NUF Nutzfläche/ TF Technikfläche/ VF Verkehrsfläche (inkl. Foyer)/ KGF Konstruktionsfläche/ BGF r Bruttogeschossfläche/ Effizienz (NUF/ BGFr)**
  - Technikfläche - Gemäß Kennwerten des BKI geht die Vorprüfung davon aus, dass eine Technikfläche von 100 (gewichtet zwischen Labor/ Verwaltungsbau) bis 160 m<sup>2</sup> (100% Labor) angemessen wäre. Eklatante Abweichungen hierzu wurden markiert. Bei diesen Entwürfen ist in der nächsten Überarbeitung unter Hinzuziehen von Fachplanern eine Flächensteigerung (oder -reduktion) zu erwarten.
  - Verkehrsfläche - Gemäß Kennwerten des BKI wäre eine Verkehrsfläche OHNE Foyer von 300 (100% Verwaltungsbau) bis 330 m<sup>2</sup> (100% Labor) optimal. Die Verkehrsflächen der Teilnehmer beinhalten jedoch auch die Foyer-Flächen, so dass eine Effizienz von ca. 70% (VF/BGFr) nicht erzielbar ist.
  - Konstruktionsfläche - Gemäß Kennwerten des BKI wäre eine Konstruktionsfläche von ca. 290 m<sup>2</sup> optimal. Die Angaben der Teilnehmer variieren stark entsprechend des Ausarbeitungsgrades der Entwürfe. Bspw. PH2-2 ist hier nicht prüfbar. Wenn bei PH2-2 korrekte Wandstärken angesetzt würden, müssten Korrekturen in den Raumgrößen oder der Grundfläche/ BGF ergeben. Die hohen Werte von PH2-6 begründen sich in seiner Materialwahl von Infralichtbeton.
- **Baukosten 300er+400er**
  - Teilnehmer PH2-1 hatte einen Rechenfehler, sein Ergebnis konnte nicht anhand der von ihm selbst angegebenen Zahlen erzielt werden.
  - Teilnehmer PH2-6 basiert seine Berechnung auf der NUF und differenziert in seinem Kostenkennwert nicht zwischen 300er und 400er Kosten (2.860 €/m<sup>2</sup> brutto).
  - Ansätze für 300er und 400er Kosten: Zur Vergleichbarkeit rechnet die Vorprüfung die Bauwerkskosten (300+400) auf Basis der bereinigten BGFr und von einheitlichen Kostenkennwerten aus. Gemäß Kennwerten des BKI geht die Vorprüfung davon aus, dass gewichtet zwischen Labor (33%) und Verwaltungsbau (66%) Kostenansätze von 1170 €/m<sup>2</sup> (300er) bzw. 530 €/m<sup>2</sup> (400er) angesetzt werden können.

Jegliche Anpassung erfolgten ausschließlich mit dem Ziel die Kennzahlen vergleichbar zu machen, hierbei wurden die Flächen durch die Vorprüfung u.a. überprüft und überschlägig ermittelt.

## 5. Informationsrundgang

Um 10:45 Uhr beginnt der Informationsrundgang. Die Arbeiten werden der Reihe nach ihrer Tarnnummer anhand der Pläne und des Vorprüfberichtes durch die Vorprüfung vorgestellt.

## 6. Erste Wertungsrunde - I

Um 11:45 Uhr beginnt die erste Wertungsrunde. Jede Arbeit wird diskutiert, die Vor- und Nachteile durch die anwesenden Preisrichter gesammelt und eine Entscheidung über den Verbleib oder das Ausscheiden im Verfahren herbeigeführt.

Sobald sich ein Fürsprecher für eine Arbeit findet verbleibt diese Arbeit im Verfahren. Dementsprechend würde die Entscheidung über das Ausscheiden einer Arbeit einstimmig beschlossen.

Aufgrund der durchgehend hohen Qualität der 7 Arbeiten scheidet **keine Arbeit** in dieser Wertungsrunde aus.

## 7. Zweite Wertungsrunde - II

Um 13:15 Uhr beginnt die zweite Wertungsrunde. Jede Arbeit wird einzeln durch einen Fachpreisrichter vorgestellt und im Preisgericht diskutiert. Grundlage der Diskussion sind die in der Auslobung definierten Kriterien. Anschließend wird ein (einfacher) Mehrheitsbeschluss über den Verbleib oder das Ausscheiden im Verfahren herbeigeführt.

Von den verbliebenen Arbeiten scheidet insgesamt folgende Arbeiten in dieser zweiten Wertungsrunde mit nachstehendem Stimmenverhältnis aus.

Kennnummer	Kennnummer original	Ausgeschieden in Runde (pro:con)
PH2-1	105192	II – 1:9
PH2-4	401206	II – 1:9
PH2-6	190161	II – 3:7

Auf Rückfrage des Vorsitzenden wird kein Rückholantrag im zweiten Wertungsrundgang gestellt.

Im Folgenden die Darstellung der Diskussion der Vor- & Nachteile zu den Arbeiten, die in dieser Wertungsrunde ausgeschieden sind:

### Anmerkungen zu PH2-1

#### PH2-1 Städtebau - Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück

- + Städtebauliche Figur angenehm in der Unterteilung
- + Längliche Baukörper flexibel anpassbar, ohne Entwurfsprinzip zu verlieren
- + Zurückgenommene Eingangssituation, keine große repräsentative Geste
- + Interessant, angemessen für den Ort
- Verkehrsflächen viel zu groß (heilbar) <> im Verhältnis Gartenfläche zu gering
- Keine sichtbare Beachtung der Topografie
- Außenflächen sollten eigentlich zentrales Element sein > aber alle Hauptfunktionen blicken auf Verkehrsflächen/ Parkplätze

### **PH2-1 Architektur & Fassade – Gestalterische und räumliche Qualität**

- + Positive Gesamtanmutung
- Verschenkter Raum in den Satteldächern
- Stirnseiten geschlossen und damit abweisend

### **PH2-1 Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionalen Anordnungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum**

- Arbeitsabläufe, innere Organisation, serielle Anordnung schwierig, zu lange interne Wege
- Gleichwertigkeit der Räume besonders im Labor zu hinterfragen, minderwertige Räume verlängern Wege/ nehmen kostbaren Platz weg
- Räume der Bienenhaltung müssen von innen und nicht von außen erschlossen werden
- Geringe Interaktion zwischen den Bereichen

### **Anmerkungen zu PH2-4**

#### **PH2-4 Städtebau - Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück**

- + Anlieferung gut
- Übergang Innenhof zu Außenbereich unbefriedigend
- Freibereich abgeschnitten, kleine Restfläche, Garten hat keinen Funktionszusammenhang zu den Nutzungen im Gebäude,
- Innenhof für Bienenhaltung nicht nutzbar, Anordnung des Bienenhauses hier nicht möglich (Anflugwinkel/-längen)
- Standort der Bienenvölker auf restlicher Gartenfläche nicht vorstellbar
- Weg der Öffentlichkeit direkt am Bienenhaus vorbei
- Keine Aussage zu Topografie, schwierig bei Atriumsituation

#### **PH2-4 Architektur & Fassade – Gestalterische und räumliche Qualität**

- + Positiv Materialität: Holz & Beton
- + Gute Anmutung der Fassaden

#### **PH2-4 Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionalen Anordnungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum**

- Verbindung der beiden 2.OG Gebäudeteile nur über das EG (lange Wege!) oder über Außenterrasse (nicht witterungsunabhängig)
- Zu geringer inhaltlicher Zusammenhang der Hauptfunktionsgruppen
- Lange Wege zwischen Bienenhaltung und den Nebengebäuden
- Nutzung im Arbeitsalltag erscheint nicht vorteilhaft

#### **PH2-4 Baukosten & Qualitative Bedarfsanforderungen (baulicher Standard) – Investitions- und Folgekosten/ Wirtschaftlichkeit**

- Durch Dopplung der Erschließung 2 Aufzüge
- Zwei große Untergeschossbereiche (heilbar)
- Kosten umbauter Raum für Atrium ohne primäre Nutzung
- Sehr hoher Flächenbedarf

## Anmerkungen zu PH2-6

### PH2-6 Städtebau - Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück

- + Sehr großer Außenbereich, uneingeschränkt nutzbare Fläche für den Nutzer
- + Mit Gestaltungsvorschlag zur Gliederung des Gartenbereichs
- Straßenbegleitende Baukörper an dieser Stelle werden hinterfragt
- Von der Ebertstraße kommend > Eingang muss „gesucht werden“ und ist nicht sofort klar ersichtlich, sondern versteckt

### PH2-6 Architektur & Fassade – Gestalterische und räumliche Qualität

- + Lochfenster zum Innenbereich angemessen und für die Nutzung positiv
- Massivbau, nach außen monolithisch, Anmutung zu den Nachbarn (Kleingärten) komplett geschlossen
- Sichtbeton wird an dieser Stelle unter dem Stichwort „Einfügen in das Umfeld“ hinterfragt

### PH2-6 Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionalen Anordnungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum

- + Foyer als Durchgang in den Garten
- + Sehr gut nutzbar, innere Struktur klug durchdacht, Flure angemessen, wenig Verkehrsfläche
- überdimensioniertes Foyer (heilbar)
- lange dunkle Flure

### PH2-6 Baukosten & Qualitative Bedarfsanforderungen (baulicher Standard) – Investitions- und Folgekosten/ Wirtschaftlichkeit

- + nachvollziehbare Ausweisung der erforderlichen Konstruktions- & Technikflächen
- Flächenineffizienz wird in Frage gestellt

### PH2-6 Ökologisches Konzept

- + Passivhaus

Somit verbleiben folgende 4 Arbeiten im Verfahren:

	Kennnummer	Kennnummer original
1	PH2-2	216045
2	PH2-3	190347
3	PH2-5	120305
4	PH2-7	846915

## 8. Dritte Wertungsrunde – III – Vorstellung durch Fachpreisrichter

Für die dritte Wertungsrunde ab 14:15 Uhr werden die verbleibenden 4 Arbeiten intensiv und kritisch auf Grundlage der in der Auslobung formulierten Kriterien vom Preisgericht diskutiert.

Die Diskussion wird wie folgt protokolliert:

## Beurteilung PH2-2

### PH2-2 Städtebau - Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück

Die räumliche Grundfigur ist in einen zweigeschossigen Baukörper entlang der Ebertstraße und einen eingeschossigen Baukörper an der nordöstlichen Grundstücksgrenze gegliedert, die im 90° Winkel zu einander stehen. Dadurch wird eine eindeutige Raumkante gebildet, die Parkplätze werden dadurch in Besucher- und Mitarbeiterparkplätze zониert und es entsteht ein großzügiger Gartenbereich.

Durch die Einpassung in die Topographie kann das Bauvolumen mit einer geringen Höhe von 6.80m abgebildet werden und angemessen in die Landschaft eingefügt.

### PH2-2 Architektur & Fassade – Gestalterische und räumliche Qualität

Das gegenüber dem Eingangsgeschoss auskragende Obergeschoss wirkt sehr starr und raumbestimmend. Diese Geste wird nicht als dem Ort und der Bauaufgabe angemessen erachtet. Bis auf den eigentlichen Eingang entwickelt die Eingangsebene eine sehr geschlossene und abweisende Wirkung gegenüber dem öffentlichen Raum. Hingegen öffnet sich das Gebäude vom Eingang über ein großzügiges Foyer direkt in den Garten.

Die Gestaltung der Fassade in geschlossene und verglaste Flächen leitet sich im Wesentlichen aus den Funktionen der dahinterliegenden Räume ab.

### PH2-2 Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionalen Anordnungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum

Das Raumprogramm wurde folgerichtig umgesetzt, die innere und äußere Organisation der Zuordnung der unterschiedlichen Funktionen Lehre / Forschung / Bienenhalten / Verwaltung und Öffentlichkeit wurde gut gelöst. Die räumliche Grundrissorganisation ist stark an den Funktionen orientiert und weniger an einem gewissen Repräsentationsbedürfnis. Die klare Strukturierung und Zuordnung der Räume untereinander und zum Außenraum hin bietet gute Voraussetzungen für eine gute Organisation und die erforderliche Kommunikation zwischen den verschiedenen Institutsbereichen. Das Foyer mit Durchgang zum Garten stellt dabei eine wichtige Schnittstelle zwischen den Bereichen dar.

Lager und Garage werden von der Nordostseite angedient, die störungsfreie Anlieferung ist damit gewährleistet.

Der großzügige Garten wird positiv beurteilt. Die Zonierung in öffentlichen und nutzerbezogenen Bereich ist vorgesehen. Die Zonierung mit Stufen wird bezüglich der Barrierefreiheit als eher kritisch bewertet.

### PH2-2 Baukosten & Qualitative Bedarfsanforderungen (baulicher Standard) – Investitions- und Folgekosten/ Wirtschaftlichkeit

Die Baukosten liegen etwas niedriger als der Durchschnitt.

### PH2-2 Ökologisches Konzept

Es wurde ein durchschnittliches ökologisches Konzept vorgelegt.

Im technischen Ausbau sollen energiesparende Gebäudeautomation, sowie Sonnenschutz- und Verdunkelungselemente im 1. OG zum Einsatz kommen. Der eingeschossige Baukörper wird mit einer extensiven Dachbegrünung ausgestattet. Es sollen wartungsarme Baustoffe und Konstruktionen zum Einsatz kommen.



## Beurteilung PH2-3

### PH2-3 Städtebau - Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück

Der Entwurf weist drei skulptural überformte Bauteile („Häuser“) für Verwaltung, Bienenhaltung und Forschung/Lehre auf, die durch einen Lichthof verbunden sind. Die Anordnung der Gebäudeteile auf dem Grundstück schafft differenzierte Außenräume für die Eingangssituation, Anlieferung, Bienenaufzucht und öffentliche Gartenfläche, was vom Nutzer sehr begrüßt wird. Städtebaulich sind die Gebäudevolumen sinnvoll angeordnet, gleichwohl beurteilt das Preisgericht die Gebäudevolumen als etwas zu groß. Der Verwaltungstrakt steht überdies direkt auf der Grundstücksgrenze und sollte deutlich von der Ebertstraße abgerückt werden. Die Gebäudevolumen insgesamt gliedern das Funktionsprogramm und die Baumasse sehr sinnvoll und gut proportioniert, könnten jedoch im Zuge der weiteren Bearbeitung etwas reduziert werden.

### PH2-3 Architektur & Fassade – Gestalterische und räumliche Qualität

Insgesamt wird die ausgeprägte Architektursprache mit markanten Gebäudeformen positiv bewertet, die dem Institut für Bienenkunde ein eigenständiges Gesicht geben können. Dazu tragen die geneigten Dächer bei, die eine bewegte Dachlandschaft bilden. Der Entwurf nimmt die Topographie des Grundstücks auf, indem das EG ostseitig in einer über dem Garten liegenden Terrasse endet. Das als sehr einladend empfundene Foyer regt an, über neue Formen der Öffentlichkeit im Institut nachzudenken, ist jedoch etwas zu groß dimensioniert. Der Lichthof als Mittelpunkt und Verteilraum des Gebäudes kann als Treffpunkt dienen; dies verbindet sich jedoch mit der Frage nach einer eigenen, sinnvollen Nutzung.

Die Materialien der Fassaden (Holz) werden als angemessen beurteilt; auch wenn hier eine detaillierte Aussage fehlt, lassen die Ansichten auf eine hohe Detailqualität schließen.

Insgesamt wirkt der Entwurf durch den Reichtum an Formen, Räumen und Materialien etwas aufwendig, eine gewisse Reduktion im Ausdruck könnte die skulpturalen Qualitäten noch verstärken. Insbesondere wirken die Gebäudehöhen leicht überdimensioniert. Insgesamt bewertet das Preisgericht diesen hervorragend dargestellten Entwurf als funktional und gestalterisch sehr gut.

### PH2-3 Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionalen Anordnungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum

Die Organisation des Gebäudes wird als sehr gut bewertet, Forschung und Lehre sind eng miteinander verknüpft, ein eigener Bauteil für die Bienenhaltung ist direkt mit dem zugehörigen Außenraum verbunden. Die differenzierten und sinnvoll voneinander getrennten Außenbereiche sind jedoch noch etwas kleinräumig und könnten durch eine Reduzierung der Baumassen gewinnen.

Die Andienung ist gut gelöst, indem sie von der Besucherseite getrennt ist; lediglich die Dimensionierung für einen Sattelschlepper wird als unnötig erachtet.

Die zusätzlich vorgeschlagenen Nutzungen wie das große Foyer, das Café, die Terrasse sowie die innenliegenden Garagen werden hinterfragt.

Kurze Wege und gut zugeordnete Außenbereiche kennzeichnen eine durchdachte Anordnung, in der Besucher und Mitarbeiter des Instituts eigene Bereiche vorfinden. Die öffentlichen Zonen von Lichthof und Foyer sind gut gestaltet. Insgesamt entwickeln die Verfasser für das Institut für Bienenkunde einen Entwurf mit hoher architektonischer Eigenständigkeit.

### PH2-3 Baukosten & Qualitative Bedarfsanforderungen (baulicher Standard) – Investitions- und Folgekosten/ Wirtschaftlichkeit

Eine Reduktion der Flächen könnte die Wirtschaftlichkeit und Kompaktheit erhöhen. Die Korrespondenz der Dachformen mit den darunterliegenden Nutzungen ist nicht durchgängig hergestellt.

### PH2-3 Ökologisches Konzept

Das Nachhaltigkeitskonzept folgt in angemessener Weise der gestellten Aufgabe.

## Beurteilung PH2-5

### PH2-5 Städtebau - Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück

Der Verfasser schlägt einen 2-geschossigen, Y-förmigen Baukörper vor, der als Solitär den neuen Ort prägnant definiert. Die abgeknickten Fassaden lassen das Volumen kleiner erscheinen. Die Außenräume werden sehr selbstverständlich in die Bereiche Öffentlich, Intern/Andienung und Garten unterteilt. Nicht ganz optimal ist die Platzierung der eingeschossigen Nebengebäude erfolgt. Sie wirken eher zufällig positioniert. Der Vorgartenbereich zur Ebertstraße ist auf Kosten des naturnahen Geländeanteils unnötig groß ausgefallen. Die Außenanlagen sind im Vergleich zum Gebäude wenig behandelt und wirken sehr diagrammatisch.

### PH2-5 Architektur & Fassade – Gestalterische und räumliche Qualität

Das Gebäude besticht durch seine bescheidene aber selbstbewusste Anmutung. Die scheinbar gleichmäßige Fassade aus sägerauen Holzlamellen bietet eine große Bandbreite für die Ausbildung der Öffnungen. Sie reicht von großflächig verglasten Elementen über normale Fenster mit Brüstung bis hin zu völlig geschlossenen Wandteilen. Dadurch ist eine große Flexibilität während der Planungsphase und auch für spätere Umbauten gegeben. Hinzu kommt, dass sich diese Fassade auf Grund ihrer hohen Plastizität abhängig vom Sonnenlicht ständig verändert, ohne dabei unruhig zu wirken.

### PH2-5 Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionalen Anordnungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum

Im Innern ist das Haus klar in verschiedene Funktionsbereiche gegliedert. Der Eingang ist leicht auffindbar, regengeschützt und richtig zum Foyer hin orientiert, welches den Mittel- und Treffpunkt des Hauses bildet. Die zweigeschossige Öffnung des Foyers zum Garten ist großzügig und angenehm. Von der Fläche her scheint es allerdings leicht überdimensioniert. Die nicht für den Publikumsverkehr bestimmten Bereiche lassen sich leicht abtrennen. Der Vorteil des Y-Grundrisses tritt auch im Innenraum deutlich zu Tage: Die Mittelflure der Zweibund-Flügel werden dadurch angenehm kurz. Die Wendeltreppe ist zu prominent positioniert und schränkt die Nutzung des Raumes ein.

### PH2-5 Baukosten & Qualitative Bedarfsanforderungen (baulicher Standard) – Investitions- und Folgekosten/ Wirtschaftlichkeit

Von den Baukosten her liegt das Gebäude im günstigen Bereich. Die gewählte Konstruktion (EG Betonskelett, OG und Fassade Holz) lässt sämtliche qualitativen Bedarfsanforderungen zu. Auch die erschütterungsfreien Laborräume lassen sich so realisieren. Es sind normale Folgekosten zu erwarten.

Das Gebäude lässt mit seiner unkomplizierten Konstruktion, seinen geringen Spannweiten und seiner kompakten Bauweise eine hohe Wirtschaftlichkeit erwarten. Dazu trägt auch das günstige Verhältnis von HNF zu BGF bei. Die Technikfläche ist zu gering dimensioniert.

### PH2-5 Ökologisches Konzept

Das Bemühen des Verfassers, für den Institutsneubau im Außenbereich ein kluges und ökologisch tragfähiges Konzept anzubieten, wird ausdrücklich gewürdigt.

Insgesamt entwickeln die Verfasser für den Neubau ein überzeugendes Gebäudekonzept.

## **Beurteilung PH2-7**

### **PH2-7 Städtebau - Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück**

Vorgesehen ist ein zweigeschossiger Riegel entlang der Ebertstraße mit einem eingeschossigen Anbau. Beide Gebäude haben ein Flachdach. Es wird kritisch angemerkt, dass der in Phase 1 dargestellte Scheunencharakter mit einem flachgeneigten Satteldach hier nicht mehr erkennbar ist. Gerade dieser hatte in der Phase 1 überzeugt.

Dadurch dass der sehr massive Gebäudekörper näher an die Ebertstraße gerückt wurde, ergibt sich eine für die Lage im Außenbereich „einengende“ Situation entlang der Ebertstraße, die Umgebung wird von dem Gebäude dominiert. Das Gebäude wirkt von der südlichen schmaleren Stirnseite, von der sich die meisten Nutzer der Ebertstraße nähern, sehr prägnant.

Durch die Lage an der Ebertstraße entstehen ein geringer Anteil an versiegelter Erschließungsfläche und ein entsprechend großer zusammenhängender Gartenbereich. Mit Erschließungsflächen wurde sparsam umgegangen.

### **PH2-7 Architektur & Fassade – Gestalterische und räumliche Qualität**

Die Holzfassade, Lochfenster und bodentiefe Fenster sind in Material und Formsprache der Umgebung angemessen, allerdings erinnert das Gebäude in seiner Erscheinung etwas an einen Schulbau.

Durch den Verzicht auf das Satteldach und die großen Fassadenöffnungen, die in Phase 1 noch enthalten waren, fehlt dem Entwurf nun der Bezug zur Umgebung und der Hinweis auf die besondere Art der Nutzung Bieneninstitut. Die Schaffung von zwei gleichwertigen Eingängen lässt Passanten und Nutzer keine klare Struktur des Gebäudes erkennen.

### **PH2-7 Erfüllung des Raumprogramms und Lösung der funktionalen Anordnungen der Zonierung im Gebäude und im Außenraum**

Das Raumprogramm wurde weitgehend gut umgesetzt, die innere Organisation der Zuordnung der unterschiedlichen Funktionen Lehre / Forschung / Bienenhalten / Verwaltung und Öffentlichkeit wurde durch die Organisation als Dreispänner gut gelöst. Gleichzeitig ist die Belichtung der Flure im OG über Oberlichter nicht optimal. Als positiv wird weiterhin bewertet, dass alle Büros zum Garten hin orientiert wurden. Der variable Seminarraum und der sichtbare Schleuderraum werden als interessante Ansätze beurteilt, dem Foyer mit Durchgang zum Garten fehlt aber aufgrund der Gebäudetiefe der lichtdurchflutete Charakter. Lager und Garage sind im Anbau integriert, die Anlieferung ist gewährleistet.

Nach Überprüfung wird vermutet, dass die Technikflächen nicht ausreichend sind.

Der große Garten wird positiv beurteilt, eine Trennung in öffentlichen und nutzerbezogenen Bereich ist möglich.

### **PH2-7 Baukosten & Qualitative Bedarfsanforderungen (baulicher Standard) – Investitions- und Folgekosten/ Wirtschaftlichkeit**

Trotz des Verzichts auf ein Untergeschoss sind die Baukosten im Vergleich zu den anderen Entwürfen nicht wesentlich niedriger.

### **PH2-7 Ökologisches Konzept**

Es wurde ein durchschnittliches ökologisches Konzept vorgelegt.

Die Holzhausvision sieht zur Wärmeerzeugung eine Luftwärmepumpe (Fußbodenheizung) und zur Warmwassererzeugung Elektro-Durchlauferhitzer vor. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach dient der Eigenstromnutzung/ Warmwasseraufbereitung, allerdings liegt keine Kapazitätsberechnung vor. Es ist ein Gründach vorgesehen.

Soweit möglich sollen nachwachsende & nachhaltig produzierte Baustoffe zum Einsatz kommen, das Konstruktionsraster von 1.2 m ermöglicht flexible Änderungen. In Bezug auf die Konstruktion werden Holzmodulbau in Ständerbauweise, Geschossdecken aus Holzbetonverbunddecke, hoher Vorfertigungsgrad der Holzbaulemente und Stahlbetonbodenplatte als Gründung ohne Unterkellerung genannt.

## 9. Dritte Wertungsrunde – III – Rangfolge

Das Preisgericht diskutiert intensiv die Vor- und Nachteile der Arbeiten und stimmt über die Rangfolge der Arbeiten ab. Die Abstimmung in dieser Runde erfolgt mit folgendem Ergebnis:

Rang	Kennnummer	Kennnummer original	Abstimmungsverhältnis (pro:con)
1. Rang	PH2-5	120305	10:0 für Rang 1
1. Rang	PH2-3	190347	9:1 für Rang 1
2. Rang	PH2-2	216045	9:1 für Rang 2
2. Rang	PH2-7	846915	10:0 für Rang 2

## 10. Ergebnis des Wettbewerbs insgesamt

Die verbliebenen vier Arbeiten sind in zwei Kategorien einzuordnen: Die Arbeiten, bei denen sich das Preisgericht eine tatsächliche Umsetzung vorstellen kann und die Arbeiten, welche sehr interessante Einzelaspekte aufweisen, für eine bauliche Umsetzung jedoch nicht in Frage kommen.

Um 15:30 Uhr wird auf Grundlage des vorstehenden Ergebnisses folgende Entscheidung durch das Preisgericht getroffen:

**Die Preisrichter beschließen einstimmig von der Auslobung/ den Festlegungen aus Phase 1 abzuweichen und anstatt von drei Preisen zwei 2. Preise und zwei Anerkennungen zu vergeben.**

Im gleichen Zug wird durch einstimmigen Beschluss des Preisgerichtes die ursprüngliche Preisgeldsumme von 35.000 € wie folgt neu verteilt. Die Aufwandsentschädigungen werden hierbei nicht angetastet, sondern bleiben gleich – die ehemaligen Preisgelder für die Plätze 1 und 2 werden für die beiden zweiten Plätze addiert und halbiert; das ehemalige Preisgeld für den Platz 3 wird für die beiden Anerkennungen halbiert:

	Aufwandsentschädigung	Preisgeld	In Summe	In Summe
<b>2x 2. Preise</b>	4.000 €	3.000 €	<b>Je 7.000 €</b>	<b>14.000 €</b>
<b>2x Anerkennungen</b>	4.000 €	500 €	<b>Je 4.500 €</b>	<b>9.000 €</b>
<b>3x Teilnehmer</b>	4.000 €		<b>Je 4.000 €</b>	<b>12.000 €</b>
				<b>35.000 €</b>

Folgenden zwei Arbeiten wird eine **Anerkennung** ausgesprochen:

Kennnummer	Kennnummer original
PH2-2	216045
PH2-7	846915

**Das Preisgericht beschließt einstimmig zwei gleichrangige Preise zu vergeben. Folgende zwei Arbeiten werden jeweils mit einem 2. Platz ausgezeichnet:**

Kennnummer	Kennnummer original
PH2-3	190347
PH2-5	120305

**Das Preisgericht beschließt einstimmig, die beiden mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Arbeiten zu einer Überarbeitung einzuladen.**

Der Vorsitzende empfiehlt dem Auslober die Nachbearbeitung der beiden Arbeiten zu einer Vergütung von jeweils 4.000 € inkl. MwSt. (entsprechend der Aufwandsentschädigung) sowie mit einem Bearbeitungszeitraum von vier Wochen nach einem Durchsprachetermin der Empfehlungen der Jury in Anwesenheit des Nutzers. Die Empfehlungen für die Überarbeitung werden den beiden ausgezeichneten Verfassern gesondert zur Verfügung gestellt.

## 10. Abschluss der Preisgerichtssitzung & weiteres Verfahren

Die Anonymität wird zum Abschluss der Preisgerichtssitzung aufgehoben.

Die Öffnung der Umschläge der Verfassererklärungen erfolgt durch das Verfahren-durchführende Büro in Anwesenheit aller Preisrichter.

Kennnummer	Kennnummer original	Wertung	Büroname
PH2-1	105192	Ausgeschieden in Runde II	Mvm+starke architekten PartG mbB Köln
PH2-2	216045	Anerkennung	Matthias Schneider, Freier Architekt Stuttgart
PH2-3	190347	2. Platz	ARGE ts/c und Marcel Heller Frankfurt a.M.
PH2-4	401206	Ausgeschieden in Runde II	Renger Architektur München
PH2-5	120305	2. Platz	Torsten Kiefer Architekten Radolfzell
PH2-6	190161	Ausgeschieden in Runde II	Gruber + Popp Architekten BDA Berlin
PH2-7	846915	Anerkennung	Michael Gehlhaar Architekt Darmstadt

Eine Überarbeitung der Arbeiten findet überschlägig bis Anfang April statt, nach einer erneuten Vorprüfung wird das Preisgericht voraussichtlich Ende April in reduzierter Anzahl erneut zusammentreten und dem Auslober eine Empfehlung zur Beauftragung aussprechen.

Bis zu einer endgültigen Entscheidung empfiehlt das Preisgericht von einer Ausstellung der Arbeiten abzusehen. (Nachrichtlich: Eine öffentliche Ausstellung kann voraussichtlich Ende Juli im Rathaus Oberursel stattfinden.)

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung mit Dank für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens.

Der Vorsitzende Prof. Turkali bedankt sich um 16:30 Uhr abschließend bei allen Preisrichtern, Sachverständigen und dem Auslober, sowie bei den Vorprüfern für die gute Arbeit. Der Auslober bedankt sich beim Vorsitzenden und bei allen Anwesenden für die gute konstruktive Zusammenarbeit.

Gez. Büren/ Jenal

## 11. Nachrichtlich: Aufstellung aller Wettbewerbsteilnehmer

Phase 1 Kennnummer	Phase 1 orig. Kennnummer	Büro
PH1001	234182	TRU Architekten Part mbB, Berlin
PH1002	203122	ab-architecture, Rheine
PH1003	403136	dd1 architekten, Dresden
PH1004	230602	Uffelman Architekten, Mühlheim
PH1005	401208	Renger Architektur, München ( <b>Einladung zu Phase 2</b> )
PH1006	181001	Eisele Staniek + Architekten + Ingenieure GbR, Darmstadt
PH1007	885533	LRO Lederer Ragnarsdötmir Oei GmbH & Co. KG, Stuttgart
PH1008	305082	Matthias Schneider, Freier Architekt, Stuttgart ( <b>Einladung zu Phase 2</b> )
PH1009	275896	.bieker AG, Frankfurt a.M.
PH1010	960218	CLINIC-CONSULT Dr. Ralph Albrecht, Nieder-Olm
PH1011	291501	Mvm+starke architekten PartG mbB, Köln ( <b>Einladung zu Phase 2</b> )
PH1012	130519	sander.hofrichter planungsgesellschaft mbH, Berlin
PH1013	267301	ARCHITEKTUR PLAN, Neu-Isenburg
PH1014	071326	Herbst Architekten, Frankfurt a.M.
PH1015	120390	PIA Architekten GmbH, Karlsruhe
PH1016	139467	ARGE ts/c und Marcel Heller, Frankfurt a.M. ( <b>Einladung zu Phase 2</b> )
PH1017	111723	Architektur Büro Keller GmbH, Chemnitz
PH1018	732579	dalpiaz + giannetti architekten, Hamburg
PH1019	254728	Raum-z architekten GmbH, Frankfurt a.M.
PH1020	312302	Landes & Partner, Frankfurt a.M.
PH1021	639042	Mekado Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
PH1022	302010	Mensing Timofticiuc Architekten GBR, Berlin
PH1023	234567	Carsten Gerhards Architekten, Berlin
PH1024	864521	DGI Bauwerk Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
PH1025	268423	Christian Vennemann Architekt, Havixbeck
PH1026	030486	Regina Schihabeck Martin Langner, Würzburg
PH1027	504451	Architekten BDA Poos Isensee, Hannover
PH1028	300808	martinoff architekten PartGmbH, Hamburg
PH1029	030589	Bahl Architekten BDA, Hagen
PH1030	312915	thorben oelke architekten, Hamburg
PH1031	245639	meier.werner Architekten, Berlin
PH1032	150911	Arge KNOWSPACE + LOT, Berlin
PH1033	654713	PLANLADEN Architekten Thümmeler + Jacob PartGmbH, Dresden
PH1034	111192	Sieveke Architekten BDA, Trier
PH1035	180601	4a Architekten GmbH, Stuttgart
PH1036	671505	Planungsgruppe Guthoff, Dortmund
PH1037	010456	Freischlad + Holz Architekten BDA, Darmstadt
PH1038	321286	pvma – pfeiffer.volland.michel.architekten GmbH, Aachen
PH1039	483145	José Manuel Guerrero Vega, Madrid

PH1040	830630	Xing Ji Architekt, München
PH1041	120450	Itten+Brechtbühl GmbH, Berlin
PH1042	190505	Architekturbüro Pascal Maier, Berlin
PH1043	217641	Marcus Brucker Architektur+Planung UG, Stuttgart
PH1044	200909	Arphenotype, Köln
PH1045	260588	DESIGN IN ARCHITEKTUR, Darmstadt
PH1046	326805	EUROLABORS AG, Kassel
PH1047	240631	Joachim Daller Freier Architekt BDA, Stuttgart
PH1048	187692	SPAR*K Architekten GbR, Berlin
PH1049	517193	Unique assemblage GbR, Frankfurt a.M.
PH1050	374982	Kramm & Strigl, Architekten und Stadtplaner GbR, Darmstadt
PH1051	291218	Just/ Burgeff Architekten GmbH, Frankfurt a.M.
PH1052	437421	Apcon cps architektur + projekt-management, Berlin
PH1053	091050	TSSB architekten.ingenieure Tröber Skorupa Seeger Berner Part GmbH, Dresden
PH1054	130574	Beinhoff Leuschner Gänsicke Architekten, Hamburg
PH1055	739715	pape+pape architekten, Kassel
PH1056	141890	NAICE architects, Berlin
PH1057	018207	Lüderwaldt Architekten, Köln
PH1058	010518	A-Z Architekten BDA, Wiesbaden
PH1059	6032900	Dannheimer & Joos Architekten GmbH, München
PH1060	718293	Gildo Eisenhart Architekt, Heilbronn
PH1061	181061	Gruber + Popp Architekten BDA, Berlin ( <b>Einladung zu Phase 2</b> )
PH1062	061112	Torsten Kiefer Architekten, Radolfzell ( <b>Einladung zu Phase 2</b> )
PH1063	041009	UTA Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart
PH1064	110364	s2n-architekten, Kiel
PH1065	175041	Hille Architekten + Stadtplaner BDA, Ingelheim
PH1066	302317	Gronych + Dollega Architekten, Wetzlar
PH1067	862431	SCHMELZER + WEBER, Berlin
PH1068	329108	Medium Architekten Roloff Ruffing + Partner, Hamburg
PH1069	140868	GUENTHER ARCHITEKT, Heilbronn
PH1070	110630	Dipl.-Ing. Mirko Crummenerl, München
PH1071	846914	Michael Gehlhaar Architekt, Darmstadt ( <b>Einladung zu Phase 2</b> )
PH1072	220946	stadt.bau.kultur UG, Hagen

Phase 2 Kennnummer	Phase 2 orig. Kennnummer	Büro
PH2-1	105192	Mvm+starke architekten PartG mbB, Köln
PH2-2	216045	Matthias Schneider, Freier Architekt, Stuttgart ( <b>Anerkennung</b> )
PH2-3	190347	ARGE ts/c und Marcel Heller, Frankfurt a.M. ( <b>2. Preis</b> )
PH2-4	401206	Renger Architektur, München
PH2-5	120305	Torsten Kiefer Architekten, Radolfzell ( <b>2. Preis</b> )
PH2-6	190161	Gruber + Popp Architekten BDA, Berlin
PH2-7	846915	Michael Gehlhaar Architekt, Darmstadt ( <b>Anerkennung</b> )